



# Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 13.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1909.

Neber Nachwend aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901)

## Paduaner.

Von A. Zieske. (Mit Abbildung.)

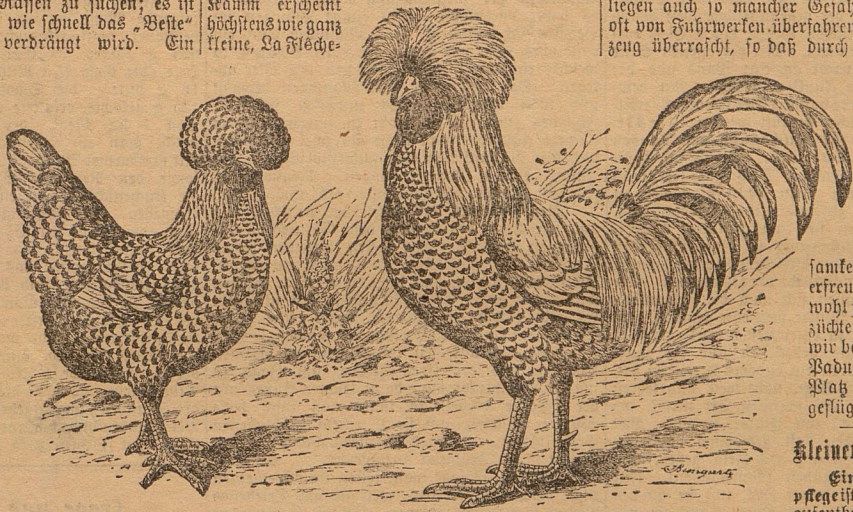
Während vor etwa 10 bis 15 Jahren auf allen Geflügelausstellungen das Paduanerhuhn einen Anziehungs- und Glanzpunkt bildete, vermiffen wir in heutiger Zeit diese Rasse auf den meisten Ausstellungen. Die Sportzüchter bedauern allerdings, daß nur wenige Züchter diesen schönen und edlen Rassehuhn ihr Interesse entgegenbringen. Die Hauptursache ist wohl in der Sucht nach neuen Rassen zu suchen; es ist doch wirklich erstaunlich, wie schnell das „Beste“ von dem „Besseren“ verdrängt wird. Ein weiterer Grund für den Rückgang der Paduaner ist aber wohl auch in der Schwierigkeit der Zucht zu suchen. Diese erfordert reiche Kenntnis und Umsicht des Züchters, da dieser nicht nur auf eine korrekte Gefiederfärbung, sondern auch auf feine Hauben- und Barbibildung achten muß. Dem Kruzgeflügelzüchter dürfte die Zurücksetzung der Paduaner nur angenehm sein, denn diese sind selbst bei der denkbar besten Pflege nicht imstande, diejenigen Ergebnisse zu zeitigen, welche der Kruzgeflügelzüchter von seinen Pfleglingen erwarten muß. Wir halten es daher für unsere Pflicht, unseren Lesern hiermit ein Bild und eine Beschreibung dieser Rasse zu bringen.

Man rechnet die Paduaner wohl mit zu den ältesten Hühnerarten, die auf unseren Geflügelhöfen zu finden waren; freilich wie in der jetzigen Vollkommenheit waren sie nicht vertreten. Die ältesten Erinnerungen an dieses Huhn bringen uns die alt niederländischen Tiermaler und Schriftsteller, die mit ihren Abhandlungen und Bildern oft auch das Paduanerhuhn vorführen. Ob nun die Niederlande oder das in Oberitalien liegende Padua die Heimat dieses Huhnes ist, ließ sich bis heute nicht feststellen. Der Name läßt annehmen, daß Padua die Heimat dieses Huhnes ist, denn heute noch findet man in dieser Gegend paduanerähnliche Hühner unter dem Namen Polverana.

Früher unterschied man auch Paduaner und Brabanter. Seitdem nun die standardmäßigen Unterschiede festgelegt sind, hat man sich im allgemeinen der gebräuchlichen Bezeichnung „Paduaner“ angeschlossen. Sie gehören zu den Haubenhühnern, da sie auf der hoch aufgetriebenen Schädeldecke eine umfangreiche volle Haube tragen, während die Ohrenscheiben außergewöhnlich klein und die Kehlschlappen ganz verflümmert und gar nicht sichtbar sind. Auch die Kammzubildung ist sehr vernachlässigt, und der Kamm erscheint höchstens wie ganz kleine, La Fleche-

ein. Aber auch die erwachsenen Paduaner sind keineswegs widerstandsfähig. Wahrscheinlich infolge des zu den Seiten des Kopfes herabhängenden Federbüsches leiden die Haubenhühner fortwährend an Augenkrankheiten. Auch sind sie am Futterfuchen sehr behindert und fast ganz auf den Getreidefuch des Züchters angewiesen. Dabei darf diesen Tieren niemals Weichfutter vorgefetzt werden, da dann Futterteile an den Haubensfedern haften bleiben und letztere stark verunzieren. Haubenhühner erliegen auch so mancher Gefahr; so werden sie oft von Fuhrwerken überfahren oder vom Raubzeug überrascht, so daß durch diese Verluste die

ohnehin geringen Einnahmen noch beeinträchtigt werden. Wenn sie nur auch außer der Schönheit ihres Gefieders den Züchter durch ihre Friedfertigkeit und Genügsamkeit in der Fütterung erfreuen, so wird uns doch wohl jeder Kruzgeflügelzüchter beipflichten, wenn wir behaupten, daß das Paduanerhuhn keinen Platz auf dem Kruzgeflügelhofe finden darf.



Silber-Paduaner.

ähnliche Hörnchen. Bezüglich des Gefieders unterscheidet man weiße, Hermelin-, Goldlack-, Silber-, Chamois-, gesperberte und porzellanfarbige Paduaner. Das Gewicht beträgt durchschnittlich 2 bis 2½ kg, und geht hieraus schon hervor, daß die Paduaner keineswegs als günstige Fleischproduzenten gelten können. Aber auch als Legehühner sind sie nicht besonders geeignet, denn die Eier, deren Zahl jährlich höchstens 100 beträgt, sind kaum schwerer als 50 g. Zu diesen mangelhaften Eigenschaften kommt noch der Umstand, daß sich die Aufzucht der Jungen ungemein schwer gestaltet und zu deren Gedeihen die sorgsamste Pflege sowohl in der Fütterung als auch in sonstiger Haltung notwendig ist. Bei nasser Witterung gehen die Küken dieser Hühnerart regelmäßig

Hieron hängt nämlich nicht in letzter Linie der gesamte Lebensprozeß ab. Durch gehöriges Bürsten und Abreiben der Haut wird diese nicht nur von Staub gereinigt, sondern deren Ausdunstungstätigkeit rege erhalten. Für die Tiere, denen es jetzt an Bewegung mangelt, ist dieses auch sichtlich eine große Wohltat. Bedenken wir, wie willig sie diese Tätigkeit vornehmen lassen, so läßt sich hieraus schon die große Bedeutung erkennen. Das Tier sucht nämlich instinktiv dasjenige, was ihm zuträglich ist. Diese Arbeit ist also durchaus nicht als nutzlose Zeitverschwendung aufzufassen, und deren verständige Ausübung ist, wie die übrigen Arbeiten im Viehstalle, des Lohnes wert. W. A.

In der Viehzucht ist erhöhte Aufmerksamkeit zu der Zeit am Platze, wenn das Jungvieh zur Welt kommt. Die rechte Stallwärme ist neben der zweckentsprechenden Fütterung des Muttertieres eine Hauptsache. Vor dem Wurfe hätte man sich

## Kleinere Mitteilungen.

Eine gehörige Saupflege ist während des Stallaufenthaltes beim jungen und alten Vieh recht wesentlich zur Geburderhaltung.

vor Raufenfutter, welches die Eingeweide allzu stark belastet, und die normale Entwicklung des jungen Tieres arg benachteiligt. Angeborene Schwächen, als Durchfall, Kreuzschwäche und andere, müssen vielfach auf vorerwähnte Ursache zurückgeführt werden. Selbstredend müssen aber die Tiere bei nur schwach nährendem Futter erst durch die Menge auf ausreichende Nahrung kommen. Nährhaftes Futter ist also zu dieser Zeit besonders zuträglich und auf dessen Beschaffung Sorgfalt zu verwenden.

**Grünfutter beim Ferkeln im Stalle.** Zum Unterbringen des Grünfutters muß ein passender Ort, am besten ein Schuppen oder ein anderer kühler, schattiger Platz gewählt werden. Das Futter darf nicht in großen Haufen aufgeschichtet werden, damit es sich nicht erhitzt. Aus dem gleichen Grunde ist es vorteilhaft, wenn es stets nur auf einen Tag, und zwar entweder Morgens eine Stunde nach Sonnenaufgang und abends ehe der Tau fällt eingebracht werden kann. Es darf nicht in zu starken Portionen und nicht zu schnell hintereinander verfüttert werden, doch dürfen die Tiere von einer Futterzeit zur anderen auch nicht hungrig werden. Das Tränken darf immer erst einige Zeit nach dem Füttern geschehen. Vom Regen durchnäßtes Futter sollte stets vor dem Vorlegen mit Stroh durchmengt werden. Besonders ist dies bei jungem, saftigen Futter, insbesondere bei den verschiedensten Kleetarten zu berücksichtigen, weil selbe beim fressen oftmals Blähungen verursacht. Stark bereiftes Futter ist sorgsam zu vermeiden, da solches Kollik, Durchfall und Ruhr erzeugt. Auch Rüben und Kohlblätter verursachen, anhaltend und stark gefüttert, leicht gefährliches Aufblähen, so daß sie nur als Beifutter gegeben werden sollten.

**Zur Eierprüfung** ist das Durchleuchten der Eier mittels einer geeigneten Petroleumlampe wohl als die beste Methode zu bezeichnen. Einen derartigen Apparat fertiggestellt man sich leicht mittels einer Nadel. Auf der Innenseite wird als Reflektor ein kleiner Spiegel oder eine Blende angebracht und in der gegenüberliegenden Wand ein der durchschnittlichen Größe eines Eies entsprechendes Loch gemacht. Mit der offenen Seite rückt man den Apparat an eine Wand und der Eierprüfer kann in Funktion treten. Mit demselben können mehrere hundert Eier in einer Viertelstunde leicht und sicher geprüft werden. **Ziester.**

**Die beste Zeit zur Anschaffung von Tauben** ist der Spätherbst und Winter, weil sie sich dann am leichtesten gewöhnen. Dies gilt jedenfalls von den Feldtauben; denn wenn man diese zu einer Zeit, wo sie zu Felde gehen gewöhnt sind, einpersert, so werden sie dadurch ihres Aufrethaltens und der Einprägung so überdrüssig, daß sie, läßt man sie später aus dem Schlag heraus, davonfliegen und nicht mehr wiederkommen. Wie alle Tauben, so lassen sich auch die Feldtauben das Einpersern im Winter weit eher gefallen, und läßt man sie dann zu einer Zeit heraus, wo alles mit Schnee und Eis bedeckt ist und die ganze Gegend weit und breit ein anderes Aussehen hat, so fliegen sie in der Regel nicht weit und kehren bald und gern an den warmen Ort zurück, wo sie gepflegt werden und Futter finden. Viel leichter und zu jeder Zeit gewöhnen sich solche Tauben, welche nicht auf das Feld gehen, also die eigentlichen Hofstauben (Rasttauben). Für diese bedarf es nur kurzer Zeit, um sie an den Schlag zu gewöhnen, besonders wenn sie mit andern schon gewöhnten Hofstauben zusammengelegt werden. Sie bleiben schon nach einer Einprägung von nur wenigen Tagen gern da, wo sie ohne Mühe ihr gutes Futter finden. Falls man aber — da man im Winter doch keine Jungen zu erwarten hat — das Futter für solche während der Winterzeit ersparen möchte, so warte man mit dem Anlauf bis Anfang Februar; dann regt sich der Trieb zur Paarung, und haben sie sich gepaart, so vergeffen sie ihren alten Wohnsitz und bleiben an dem neuen.

**Staub im Gefeder des Papageis.** Da die Stubenvögel meistens in den Wohnstuben gehalten werden, wo doch täglich mindestens einmal gekehrt wird, so sammelt sich in dem Gefeder der Vögel reichlich Staub an. Die kleinen Säger werden darunter weniger leiden, da sie in ihrem Käfig Platz genug haben, mit den Flügeln zu schlagen und den Staub zu entfernen. Aus diesem Grunde muß man auch dem Papagei einen möglichst geräumigen Käfig anweisen oder ihn außerhalb des

Gebauers Gelegenheit geben, sich des Staubes zu entledigen. Wo dieses nicht geschieht, verstopft sich die Hautporen, und es entstehen dann allerlei Krankheiten, Geschwüre, Hautjucken und anderes mehr, meistens Ursachen zum Selbstausrupfen der Federn. Es empfiehlt sich auch, den Papagei etwa zweimal in der Woche mit einem kleinen Blasendalg gründlich abzuwaschen und ihn mit reinem, süßem warmen Wasser mittels einer kleinen Blumenpritze zu besprengen. Natürlich muß er dabei und nachher gegen Zugluft und Erhaltung geschützt bleiben und bis zur völligen Abtrocknung des Gefeders in Stubenwärme von etwa 18° K verbleiben. Wo sich ein Vogel daran gewöhnt hat, gern und oft ein Bad zu nehmen, fällt die Notwendigkeit eines solchen Besprengens selbstredend fort. Wenn man während des Kehrens ein Tuch über den Käfig legt und dieses erst wegnimmt, wenn sich der Staub bereits gesetzt hat, wird viel Staub von dem Gefeder des Vogels ferngehalten. **Zi.**

**Der Fischling** ist zwar ein interessanter, lustiger und übermütiger Biese, doch darf er im Aquarium nur in seiner eigenen Gattung gehalten werden. Trotz seiner Kleinheit — er wird nur 6 bis 7 cm lang — ist er überaus zänkisch und räuberisch. Besonders schädlich wird er durch Vertilgung des Fischlaiches nützlicher Fische. Er jagt übrigens alles, was er bewältigen kann, ist er doch auch gegen größere Gegner durch sein Stachelgeißel geschützt. Er besitzt nämlich auf dem Rücken drei Stacheln an Stelle der vorderen Rückenflossen, ebenso an Stelle jeder Bauchflosse je einen Stachel. Im Kampfe mit anderen Fischen oder mit seinesgleichen sieht das Fischchen am hübschesten aus. Der grünlichbraun und silbergestreifte Fisch erhält im Zorn die schönsten Färbungen. Bauch und Unterkiefer werden tiefrot, der Rücken schattiert ins Rötlichgelbe und Grüne, und die sonst weißliche Färbung zeigt einen tiefgrünen Schimmer. Beim Kampfe gebrauchen sie ihre Stacheln mit solcher Wut, daß oft der Gegner von ihnen durchbohrt tot zu Boden sinkt. Man kann die Stachelige ohne große Mühe im Aquarium zur Fortpflanzung bringen, jedoch ist es dabei vorteilhaft, wenn einige Pflanzen im Behälter sich befinden. Das Männchen baut ein rundliches Nest, von der Größe einer Walnuß, in welches ein oder mehrere Weibchen ihre Eier ablegen. Das Nest wird von Männchen bewacht und kühn verteidigt. Es empfiehlt sich, die Fischchen zeitig im Frühjahr zu fangen und in kleinere Aquarien nicht mehr als zwei Männchen und vier bis fünf Weibchen unterzubringen. Als Futter dienen Ameisenpuppen, Mehlwürmer, Fliegen, Moten, Fleischabfälle (zoh) usw. **Hg.**

**Regenwürmer** sind wegen der Aufschlebung und Zerstückung des Bodens dem Gärtner im allgemeinen nützlich. Oft treten dieselben jedoch so häufig auf, daß ihnen kaum noch ein junges Pflänzchen entgeht, was nicht in die Erde gezogen würde, um es für sich selbst präparieren zu lassen. Es gibt jedoch ein leichtes Mittel, eine große Menge Würmer unschädlich zu machen. Nach eingetretener Dunkelheit kommen sie an warmen Abenden aus der Erde hervor, um Jagd zu machen. Schleicht man dann leichten Fußes mit der Laterne herbei, so kann man rasch viele Würmer auflesen, um sie in einem geschlossenen Gefäß bis zum Morgen aufzubewahren und den Gärtnern als Frühstüd anzubieten. **W. A.**

**Quitten**, so sagt man, sollen im allgemeinen nicht beschnitten werden, weil sie am Liebenden blühen und Frucht ansetzen. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Sträucher überhaupt nicht geschnitten werden dürfen. Das Holz wird schließlich alt und schwach, die Zweige hängen nieder wie eine Trauerweide. Es muß durch Auslichten und Zurückschneiden der ältesten Äste das Holz jung und kräftig erhalten werden, dann werden auch die Quitten schöner und vollkommener. Im alten, schwachen Holz nistet auch die schlimme Krankheit, die Monilia, ein, und wenn diese erst in den Sträuchern heimisch, ist die Ernte jedes Jahr gefährdet. **Schlegel.**

**Zwischen Steinobstbäumen** darf der Boden nicht zu tief umgegraben werden. Ihre Unterlagen, meist die St. Juliensplanke, wurzeln sehr flach und sind gegen Verletzungen empfindlich. In der französischen Ahrifolienengend, deren Mittelpunkt Triel ist, werden die Ahrifolienpflanzungen überhaupt nicht mit dem Spaten bearbeitet, es wird vielmehr dafür gesorgt, daß der Boden um die Stämmchen herum fest bleibt. Dies ist nun nicht überall zu empfehlen, aber es gibt dies

Beispiel doch den Beweiss, daß ein zu tiefes Begraben der Steinobstpflanzungen doch seine großen Nachteile hat, welche durch das Festhalten des Bodens gemildert werden sollen. **Schlegel.**

**Gefleischhälften von Kaninchen.** Ein Kaninchen wird abgezogen, sauber abgewaschen und in eine Marinade von etwas Weißwein und Zitronenscheiben gelegt, darin bleibt es einen Tag liegen wird öfter damit befüllt und darin umgewandelt. Am andern Morgen bringt man das Kaninchen in einem weizenmehligen Kochtopf mit Wasser zu Feuer. Die Marinade mit den Zitronenscheiben gießt man hinzu, auch etwas Essig, daß es scharf fäuerlich schmeckt, sowie ein Teelöffel weißer Pfefferkörner, ein Teelöffel runde Pfeffer, drei mittelgroße Zwiebeln und das nötige Salz. Man kocht das Fleisch gar, aber nicht zu weich, nimmt es heraus und gießt die Brühe durch ein Sieb; es muß reichlich 1 1/2 Brühel sein, welcher man, nachdem sie abgekühlt wurde, zehn bis zwölf Blätter weiße Gelatine, in einem Zassentopffoll lauwarmer Wasser aufgelöst, zusetzt. Von einem zweiten Kaninchen löst man alles rohe Fleisch ab, treibt es durch die Fleischmaschine, rechnet auf zwei Teile Kaninchenfleisch einen Teil Rauchspeck und treibt diesen ebenfalls durch. Von dem Fleisch, zwei ganzen Eiern, 180 g Reibbrot, geriebenen Zwiebeln, Salz, Pfeffer, Zitronenschale und etwas Muskat macht man eine Farce, formt eiförmige Kugeln und kocht sie in Salzwasser gar. Nun gießt man in eine Porzellanform eine Schicht von dem Gelee, läßt es erstarren, macht eine Verzierung von Gurkenscheiben, hartgekochten Eierhäuten und Petersilie, gießt wieder Gelee darüber und läßt es fest werden. Dann legt man eine Schicht von dem, in hübsche Stücke zerteilten, gekochten Kaninchenfleisch, gießt Gelee darüber, welches erstarren muß und legt dann eine Schicht von den in Scheiben zu schneidenden Fleischklößen darauf, gibt nochmal Gelee darüber und fährt so fort bis alles verbraucht ist. Nach vollständigen Erstarren stürzt man die Form und garniert das Ganze mit Petersilie und aufgerollten Cardellen. **G. W.**

**Feiner abgerührter Rapskuchen.** Die nachfolgende Masse ist für drei mittelgroße Kuchen berechnet, man gebraucht dazu: 625 g Butter, 625 g Zucker, 24 Eier, 2 kg Mehl, 130 g Hefe oder Best, 2/1 Milch, 125 g süße Mandeln, 16 g bittere, die Schale einer Zitrone, sowie 125 g gekochte, erhaltene und getriebene Kartoffeln. Von 1 kg Mehl, der Milch und der Hefe macht man ein Hefestück, indem man die Hefe mit lauwarmer Milch auflöst, das Mehl hinzugibt, sowie den Rest der Milch; dann stellt man die Kuchenschüssel an einen warmen Ort zum Aufgehen. Nun rührt man die Butter zu Sahne, fügt abwechselnd ein Ei, ein Eßlöffel Mehl und Zucker hinzu, bis die Zutaten verbraucht sind, zuletzt kommt das Hefestück, die Mandeln, die Zitronenschale und die getriebenen Kartoffeln daran, dann schlägt man den Teig mit der Kelle, bis er Blasen wirft. Die zu verwendenden Kuchensformen streicht man gut mit Butter aus und streut Reibbrot hinein, es darf kein Gähnen der Form unbedeckt bleiben, dann füllt man den Teig hinein und stellt die Formen noch zwei bis drei Stunden zum Aufgehen an einen warmen Platz. Bei Feinbröckchen backt man die Kuchen je nach der Größe der Formen zirka eine Stunde. **G. W.**

**Frage und Antwort.**  
Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brislich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)  
Frage Nr. 80. Ein Pferd leidet an Würmern, was ist dagegen zu tun? **W. A. in R.**  
Antwort: Wahrscheinlich ist das Pferd mit Spulwürmern behaftet. Geben Sie ihm morgens nüchtern einen halben Stalleimer voll Wasser, in dem ein knapper Eßlöffel Brechweinstein aufgelöst ist. **Dr. H.**  
Frage Nr. 81. Johannisbeerwein habe ich Mitte November von der Hefe abgezogen und, um ihn recht klar zu bekommen, das Beiragen Mitte Januar wiederholt. Der Wein ist an Farbe und Geschmack sehr schön geraten. Wann soll ich ihn

auf Flaschen ziehen, bewahre ich die Flaschen stehend oder liegend auf?

**Antwort:** Wenn Sie davon überzeugt sind, daß der Johannisbeerwein durchgoren hat, so kann derselbe auf die Flasche gezogen werden. Es ist aber immer besser, die Probe darauf zu machen, indem eine Weinflasche voll aus dem Faße herausgezogen, gut verkorkt wird und, ohne verbunden zu werden, in ein normales Zimmer gestellt wird. Bleibt derselbe unverändert, daß er sich nicht trübt, oder sonst die Farbe wechselt, und vor allem, daß der Stopfen nicht abtreibt, dann kann das Flaschenfüllen ohne Bedenken vor sich gehen. Die Flaschen werden liegend aufbewahrt, damit der Pfropfen immer weinfeucht und luftdicht bleibt. Ein Aufrechtstellen ist nur dann zu empfehlen, wenn ein Abtreiben der Stopfen zu befürchten ist, weil dann weniger verloren gehen kann.

**Frage Nr. 82.** Mein 10 Monate alter Windhund hat Staupe; er kommt ab. Ich füttere gebildetes Rindfleisch, rohes Ei und etwas Brot. Die Augen eitern, die Nase ist trocken und verkrüftet. Die Augen mache ich mit Kamillentea, die Nase mit Seife. Seit 8 Tagen hat der Hund Tag und Nacht ununterbrochen Jucken. Extremste sind weich, er frisst schlecht und wenig. Was ist zu machen?

**Antwort:** Der Hund leidet an nervöser Staupe. Die Pflege, die Sie ihm haben angedeihen lassen, ist durchaus sachgemäß; auch das Waschen der Augen mit Kamillentea ist richtig. Nun geben Sie dem Tiere täglich dreimal 6 Tropfen Baldrian-tinktur in einem Teelöffel vorsichtig ein; außerdem müssen Sie ihm gegen den Durchfall täglich einmal einen Eßlöffel Hafererschleim mit 6 Cholestatropfen eingeben. Die Krankheit ist ziemlich langwierig, und es kommt nicht selten vor, daß die Patienten trotz aller aufgewandten Mühe eingehen oder wenigstens eine gewisse Schwäche im Hinterteile zurückbehalten.

**Frage Nr. 83.** Ein Kage leidet an Durchfall. Was ist zu machen? A. D. in G. z.

**Antwort:** Sie dürfen die Kage nur mit Milchreis füttern und müssen sie recht warm halten. Geben Sie ihr zweimal täglich drei Tropfen Cholestatropfen ein und, wenn möglich, täglich einen Teelöffel Motrin.

**Frage Nr. 84.** Ein Paar Schweine gleichen Alters fressen beide gleich gut, jedoch bleibt das eine merklich zurück und spielt an dem größeren, wenn dieses liegt, mit dem Müffel herum, so daß an dessen Körper schon ganz kahle Stellen entstanden sind. Was zurückgebliebene Schweine scheint mit Spulwürmern befallen zu sein. Was ist dagegen zu tun?

**Antwort:** Binden Sie das schwächere Schwein an langem Strick an einem Hinterbein an, so daß es zwar zum Nodern, aber nicht zu seinem Stallgenossen gelangen kann. Gegen Würmer bei Schweinen ist zu empfehlen: 10 g entkörnte Hahnstücken unter das Futter gemengt, oder 10 g Pulver der ostindischen Arealamur auf einmal gegeben. Das Mittel ist nach einigen Tagen zu wiederholen.

**Frage Nr. 85.** Kaltgründigen Moorboden, der im vorigen Jahre Kartoffeln trug, möchte ich als Wiese einmähen. Wieviel Saatgut und welche Sorte ist dazu notwendig? Kann Gemenge — Hafer, Gerste, Wicke — dazwischen gesät werden? Wie dünge ich?

**Antwort:** An Saatgut pro 1/4 ha = 1 Morgen wird eine Grassmischung empfohlen von: 0,7 kg Weizkle, 1,00 kg Balfard oder schwedischer Klee, 0,5 kg Sophienklee, 1,25 kg Wiesenfuchswingel, 1,00 kg Knaulgras, 1,25 kg Timotheegras, 0,60 kg Wiesenfuchswanz, 3,00 kg englisches Raigras, 0,50 kg Goldhafer, 1,30 kg Rammgras, 1,40 kg Wiesenpflanzengras, 0,80 kg gemischtes Rispengras, 0,50 Fioringras, guter, keimfähiger Samen. Eine dünne Überfaat von Hafer oder Gerste wird die mit dem Gras aufstehenden Unkräuter besser unterdrücken. Säulenfrüchte oder dicke Gemengesaaten sind als Überfaat nicht empfehlenswert, da sie sich auf feuchtem Moorboden, besonders wenn er mit Nährstoffen angereichert ist, was wiederum dem jungen Grasbestand sehr zugute kommt, leicht lagern und so der jungen Grassaat sehr gefährlich werden können. Da der Boden Kartoffeln abgetragen hat, wird ein recht tiefes Unterbringen von mindestens 200 Ztr. Stallung pro Morgen mit der Saatsurche, sowie gleichzeitig 6 bis 8 Ztr. Kainit und 4 Ztr. Thomaspflanzmehl pro Morgen

notwendig und zweckmäßig sein. An Kalk scheint es dem Boden nicht zu fehlen.

**Frage Nr. 86.** Ich habe einen ziemlich feuchten Lehmboden 1907 mit Gerste und deutschem Klee eingesät, die gut einschlugen. 1908 folgte Korn, das aber von Kornblüthen unterdrückt wurde; gleich nach der Ernte wurde dünn gefürzt, im Spätherbst nochmals tief gedreht. Kann ich den Acker in diesem Frühjahr wieder mit Gerste einsäen, oder ist es besser mit Hafer, und womit muß ich düngen?

**Antwort:** Dem Anbau von Gerste steht nichts entgegen, da anscheinend guter Lehmboden vorhanden ist. Als Düngung empfiehlt sich, so bald wie möglich 1/2 bis 3/4 Ztr. 40prozentiges Kalisalz einzugeben, sowie einige Tage vor der Saat 1 Ztr. Superphosphat. Zur Erzielung von Höchstträgen würde auch die Anwendung eines langsamwirkenden Stickstoffdüngers in Erwägung zu ziehen sein, und könnte in solchem Falle statt 1 Ztr. Superphosphat 1 1/2 Ztr. Ammoniumsulfat 6:12 Anwendung finden; auch Beruquano ist in diesem Fall ein empfehlenswerter Dünger.

**Frage Nr. 87.** Unser Kanarienvogel bekommt dicke, rissige Behen, will dann nicht mehr fressen, baden und fliegen. Wir gaben ihn dann zu einem Vogelschäfer und erhielten den Vogel dann stets wieder geheilt und munter zurück. Die Verpflegung schien kaum anders als bei uns zu sein. Er bekommt Rübsen und etliche Körner Glanz- resp. Spitzsamen, im Sommer auch Getreide. Kann vielleicht Altersschwäche vorhanden sein? Das Tierchen ist nicht mehr jung.

**Antwort:** Ihre Fütterungsweise ist richtig, doch können Sie dann und wann einige Körnchen gequackten Hauf zur Kräftigung geben. Badewasser in einem nicht zu kleinen Gefäß ist vor allen Dingen notwendig. Die Sitzstangen müssen am besten in mehreren Stärken vorhanden sein und natürlich auch stets sauber gehalten werden. Notwendig ist ferner die Verabreichung von Kaltsäften, wie Najaesschalen (in Drogengeschäften erhältlich), feingehobenen Wörtern oder Eierhäuten. Das Verstreichen der Füße mit Verbenceröl ist zweckmäßig, sobald sich eine Art Schuppenbildung bemerkbar macht. Sie können es also auch bei Ihrem Vogel nochmals damit versuchen. Ein paar Tropfen Eisenbitriol oder in Ermangelung dessen einige Nigeln ins Trinkwasser getan, sorgen für blutbildende Nahrung. Sollte Ihr Kanarienvogel vielleicht schon ein Alter von acht bis zwölf Jahren hinter sich haben, könnte auch Altersschwäche das Leiden verursacht haben.

**Frage Nr. 88.** Ende Januar setzte ich meinen dreijährigen Kanarienvogel ins Hecksäuer und gestellte ihm zwei Weibchen zu. Ein Weibchen hatte bereits nach acht Tagen sein Nest fertig, hält sich aber mit dem Legei auf, da der Hahn nicht tritt. Kann man denselben nun durch legend ein Futter dazu bewegen? Ich gebe Rübsen und alle acht Tage Harger Kraft-Vogelfutter. Der Hahn ist munter und schändelt sich zuweilen mit den Weibchen, beißt sie dann aber weg; auch singt er nicht. Was tue ich? D. F. in W.

**Antwort:** Zunächst ist es reichlich früh, wenn Sie den Hahn bereits Mitte Januar in den Hecksäuer schassen. Mitte März wäre auch noch Zeit gewesen. Nur Züchter welche sehr auf Verdienst sehen, fangen schon im Februar mit der Zucht an. Dann muß aber das Zimmer stets ordentlich warm und von anwachsender Dämmerung an gut erleuchtet sein. Als Nistmittel können Sie hartgetrocknetes Ei und täglich einige Körnchen gequackten Hauf reichen. Das allgemein übliche Futter mischt man sich am besten allein, und zwar aus Rübsen, Spitzsamen (wenig), geschältem Hafer, ab und zu auch ein paar Körnchen Mohr und gequackten Hauf. Wenn Ihr Vogel nicht singt, könnte derselbe auch krank sein. Lassen Sie das Tierchen öfter auf eine halbe Stunde im Zimmer frei fliegen und geben Sie vor allen Dingen täglich Badewasser. Wenn derselbe dann nach etwa drei bis vier Wochen noch nicht tritt, werden Sie wohl einen anderen Hahn kaufen müssen.

**Frage Nr. 89.** Was schafft Erfolg gegen Lungenwürmer der Schafe?

**Antwort:** Die Keime dieser Schmarotzer müssen von den Schafen mit dem Trinkwasser aufgenommen werden, falls sie sich weiter entwickeln sollen. Eine Umstellung gesunder Tiere seitens der Kranken findet nicht statt. Die Be-

handlung beschränkt sich daher zumeist auf die Vorbeuge; Kämmer sind empfindlicher als ältere Tiere. Man treibe die Schafe niemals nächtlich auf die Weide, sondern reiche ihnen vorher etwas Futter, auch sind die Schafe vor dem Weidegang zu tränken. Es ist bewiesene Tatsache, daß die Keimlinge des Luftröhrenkrägers (sackförmigen Pflanzhabentwesens) zunächst ihre Fortpflanzung im Wasser zu finden haben. Wenn die Kämmer durstig auf die Weide kommen, werden sie über das Wasser in Tümpeln, Bächen und Pfützen gierig herfallen und sich so leicht infizieren. Als Heilmittel sind Naucherungen zu versuchen. Man bringt die erkrankten Tiere gemeinsam in einen kleineren Raum und läßt sie hier Dämpfe einatmen, die Husten erzeugen, indem man zwei Teile Teer und einen Teil Terpentinöl auf einer erhitzten (nicht rotwarmen) Schaufel verdampt und den Stall mit diesen Dämpfen ausfüllen läßt, jedoch nur in dem Maße, daß auch der Mensch ohne besondere Beschwerde in dem Raume atmen kann. Die Kranken werden eine halbe Stunde den Dämpfen ausgesetzt und dann ins Freie gebracht. Der sich einstellende Husten bewirkt das Auswerfen einer großen Zahl der Parasiten. Das Verfahren ist mehrfach zu wiederholen. Innerliches Verabreichen von wurmtötenden Arzneien ist nutzlos. Zu empfehlen ist nebenbei Wermutkraut, Kalmswurzel je 1 kg, Rainfarnwurzel, gebrannte Knollen je 250 g, Eisenbitriol 125 g zu Pulver gemacht und mit Haferstroh als Bede gegeben (pro Lamm 12 bis 15 g der Arzneimischung). Die beste Vorbeuge ist Einführung der Stallfütterung für Kämmer und Jährlinge in Gegenden, in denen die Lungenwurmfische zu den ortsigen Krankheiten gezählt wird.

**Frage Nr. 90.** Habe 6 Morgen Land in Pacht genommen, 3/4 Morgen sandiger Lehm und 2 1/2 Morgen steriler Sand. Dies Land lag vergangenes Jahr brach und ist total verkrüftet. Welche Frucht könnte ich bauen, um fürs nächste Jahr die Dueden fortzubringen? Gesäht ist jetzt noch gar nicht.

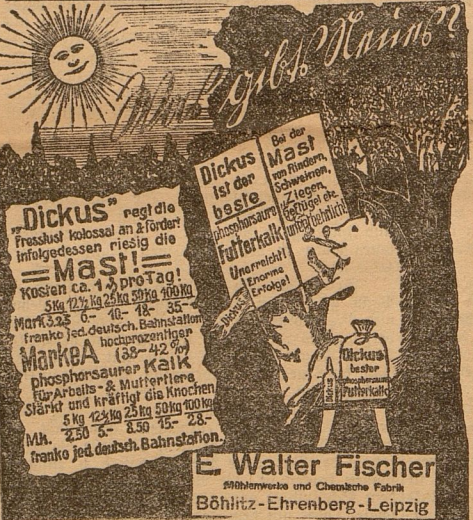
**Antwort:** Zu der Annahme, daß das bessere Ackerstück gut entwässert, also nicht zu graswüchsig ist, wird geraten, die erste Parzelle, sobald der Boden die Furde trägt, d. h. einigermaßen trocken ist, die Brachnarbe entweder mit dem Schälpluge ganz flach (1 bis 2 Zoll) abzuschälen, oder mit dem Federkultivator übers Kreuz flüchtig durchzukeilen, danach gründlich klar zu eggen und die ausgeschüttelten Dueden abzularken, abzufahren und zu kompostieren. Hierauf wird pro Morgen 150 bis 200 Ztr. guter, kurzer Stalldünger und gleichzeitig 1 Ztr. 40prozentiges schwefel-saures Kali und 3 Ztr. Thomaspflanzmehl gestreut und mit dem Dünger recht egeren in die tiefe Saatsurche (8 bis 9 Zoll) untergepflügt. Der Stalldünger ist in die Furche einzuhacken. In diese Saatsurche werden Kartoffeln, und zwar nicht zu weit (etwa 20 Zoll im Quadrat), nachdem übers Kreuz markiert ist, mit dem Spaten gelegt. Die Duedenbestellung ist sehr empfehlenswert, weil man nach dem Aufgang der Kartoffeln diese übers Kreuz hacken und häufeln kann und so der Dueden am besten Herr wird. Die Arbeiter sind so zu fördern, daß die Kartoffeln spätestens am 25. Mai in der Erde sind, und ferner ist eine Kartoffelfurche zu wählen (z. B. Schult's-Lupin oder Märker), die recht starkes, dichtes Kraut bildet, damit das Unkraut erstickt wird. Die zweite Parzelle des sterilen Sandbodens wird wohl am besten zur Gründüngung vorbereitet. Man streue so bald wie möglich pro Morgen 20 Ztr. eines hochprozentigen, pulverisierten Kaltsmergels, gleichzeitig 4 Ztr. Kainit und 3 Ztr. Thomaspflanzmehl, schäle sobald wie möglich die Brachnarbe, dann ist wiederholt klar zu eggen; hierauf pflüge man mit einem guten Vorharpfluge eine gute Saatsurche, in welche pro Morgen mindestens 45 kg gute, keimfähige, gelbe Lupinen (*Lupinus luteus*) gedreht werden, ungefähr Anfang Juni. Die Lupinen werden dann Ende August zu Winterroggen untergepflügt. Soll aber der Boden vor der Herbstbestellung noch eine Sommerfrucht tragen, so wähle man zur Einfaat, nachdem der Boden in der beschriebenen Weise gebüht und klar gemacht ist, pro Morgen ein Gemenge von 25 kg blauen Lupinen, 20 kg späten Hafer und 25 kg Pelusischen, und lasse dies reif werden, das selbe muß aber am 5. Mai im Boden sein, da sonst die Roggenbestellung im Herbst nicht mehr rechtzeitig auszuführen ist.

# 25% MEHR BUTTER MIT TITANIA

**KÖNIGIN DER MILCHSCHLEUDERN**  
 Bester Zentrifugal-Separator.  
 Hervorragende Neuheit.  
 Kein Halslager, kein Fusslager,  
 keine Schnur, keine Teller.  
 Hängende Trommelspindel, Ölbad, unverwundlich, schärfste Entrahmung bis auf 0,02—0,10%.  
 Prospekte und Zeugnisse kostenfrei.  
 Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“ Frankfurt-Oder B4.



**Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden**  
 (offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'se Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis funktur Mt. 2,50) bewährt. Es entfernt verunreinigte Haut, strengt Keim-Substanzen (ausen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist echt nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Herzhofen** (Nieder-Bayern). **Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungstee** sind gleichlich gefächert.




**Dickus** regt die Presslust kolossal an & fördert infolge dessen riesig die **Mast!**  
 Kosten ca. 1,50 pro Tag!  
 5 kg 12 1/2 kg 25 kg 50 kg 100 kg  
 Mark. 3,25 6.- 10.- 18.- 28.-  
 franko jed. deutsch. Bahnstation  
**Marke A** (35-42%)  
 phosphorsaurer Kalk  
 für Arbeits- & Muttertiere  
 Stärkt und kräftigt die Knochen  
 5 kg 12 1/2 kg 25 kg 50 kg 100 kg  
 Mk. 2,50 5.- 8,50 15.- 28.-  
 franko jed. deutsch. Bahnstation

**Mast** ist das beste Futtermittel für Rindern, Schweinen, Ziegen, Lämmer, Kälber, Pferde, etc.  
 Dickus ist das beste Futtermittel für Rindern, Schweinen, Ziegen, Lämmer, Kälber, Pferde, etc.

**E. Walter Fischer**  
 Milchwerke und Chemische Fabrik  
 Böhlitz-Ehrenberg - Leipzig

**Original-Eckendorfer Runkelsamen**  
 Wettbewerb der Ribbenzucht wirtschaftlichen Deutschlands. Höchste Anerkennung, grosse silberne Medaille! Eingetragene D. L. G. Hochzucht bei wissenschaftlichen Anbauversuchen, sowie bei der dreijährigen Hauptprüfung der D. L. G. im Massenversuch und Treckenbestanz an erster Stelle. (29)

**ECKENDORFER Runkelsamen**



Genau nach Photographie

**SCHUTZ-MARKE.**  
 Preisliste empfiehlt kostenfrei.  
**H. v. Borries-Eckendorf, Eckendorf bei Bielefeld.**  
 Kiefernpflanzen  
 n. alle Kiefernpflanzen in vorzüglicher Ware liefert wegen Überproduktion fortw. billig **G. Behnz, Northeim** (Süd-Niederrh.).  
 Zeitsch. v. Liebenwerda.

**Rheumatismus? Gicht?**  
 Verlangen Sie Broschüre gratis.  
 Dr. Aug. Eppelsheim, Zwickau, Sa. 54.

Die **echten M. Brockmanns Futterkalke** in **Qualität & Wirkung beste Futterbeigabe**




**Attest.**  
 Nachdem ich jahrelang von Ihnen mit der Kontrolle des von Ihnen in den Handel gebrachten präzipitierten, phosphorfreien Kalks betraut worden bin und dabei die Untersuchung auf mögliche Verunreinigungen nach den erzielten, neuesten Methoden Ihrem Auftrage entsprechend in der sorgfältigsten Weise auszuführen hatte, befähige ich Ihnen gerne, daß Ihre Präparate in jeder Beziehung den allerstrengsten Anforderungen genügen und jedenfalls unübertroffen dastehen.  
**Dr. M. Pitsch,**  
 Magdeburg, d. 29. 10. 1908. öffentl. angeh. Handelschemiker u. gepr. Nahrungsmittelchemiker.

**Vorsicht vor minderwertigen Präparaten und Nachahmungen!**  
 Verlangen Sie kostenfreie Zusendung unserer ausführlichen Druckschriften.  
**M. Brockmann Chemische Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 22.**  
 Älteste Spezial-Firma für Futterkalke.

**Liebhaber**  
 eines zarten reinen Gesichtes mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weißer sammetweicher Haut und blendend schönem Teint, gebrauchen die allein echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**  
 von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**  
 Schutzim. Steckenpferd, a St. 50 Pf., überall vorrätig.



**200 Sorten Harmonikas**



**Wolf & Comp.,** Sarn.  
**Klingenthal Sa., Nr. 673.**  
 Katalog üb. all. Musikinstr. uml.

**Die besten Uhren**  
 Spezialität: Präzisionsuhren zusammen 14 mal prämiert.  
**Deutsche Uhren-Industrie Berlin 232,** Lindenstr. 16-17  
 Echt silberne Remont.-Uhren, prima prima Werk, gesetzl. gestempelt genau abgez., 6 Rubis 2 echte hochf. verz. Goldränder, vergold. Zeiger M. 8,45  
 Dieselbe Uhr, 2 echt silber. Deckel, 10 Rubis, allerfeinstes Werk, in hohegeachtener Ausführung M. 12,75  
 Ankeruhren, 15 Rubis, 3 Deckel, echt Silb., 2 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk M. 15, 18, 23, 25, 30  
 Gutgehende Nickel-Remontoir-Uhren von M. 2,70 an  
 Versilberte Uhren, 2 echte Goldränder „ 5,75 „  
 Echt goldene prachttolle Damenuhren „ „ 13,75 „  
 Weckeruhren, genau u. pünktlich wackend „ „ 1,80 „  
 Regulatoren, gutgehend, Nussbaum poliert „ „ 5,75 „  
 Photographen, laut spielend, reiner Ton „ „ 4,50 „  
 über Uhren jeder Art, hochmoderne Ketten, Ringe, Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel-, u. Bronze-waren, Photograph. Apparate, Musikwerke etc. gratis u. frei ohne Kaufzwang.

**Ausnahme-Offerte. Nur 90 Pfg.**  
 Jeder erhält, dem meine weltberühmten Basiermesser noch unbekannt sind, 1 Probemesser, fein hohl, fertig zum Gebrauch, in Etuis für nur 90 Pfg. (Porto extra). Taus. Anerkennungen.  
 No. 23, sehr hohl, nur 2,-  
 No. 24, extra hohl, nur 2,50  
 No. 25, unmov. gelb. „ „ 2,50  
 Kompl. Basierereinrichtung in poliert. Holzkasten u. Spiegel a. sämtl. Basierereinrichtungen, nur 3,-, in besseren Ausführungen nur 4,-, Porto extra.  
**Neuester Hauptkatalog,** taus. Abbild. über sämtl. Waren gratis u. franko an jedermann.  
**Emil Jansen,** Stahlwarenfabrik **Wald 32** Solingen, u. Versandhaus.



**20 Millionen** 1- u. 2. Kies  
 fern u. Bontest  
 steuern, sowie  
 sämtl. Forst- u. Gedenkbl., Bäume u. Sträucher emv. äußerst billig.  
**Ed. Andrack, Zeitsch. v. Liebenwerda.**

**Bettträssen.**  
 Befreiung garantiert sofort.  
 Artl. empf., glänzende Anerkennungen. Alter, Geschlecht angeben! Broschüre unsonst. Institut, „Sanitas“, Velburg 48, Bayern.

**Extra-Sortim.**  
 9 Sorten 27, 38, 35 Pfeilfächer, 26 Kalkmops, Mandel, Lech, ff. Gesehering, 10 Bratier, 20 große M. Pfeilfächer, 25 Goldfächer, d. l. gl. 30 rief. groß. Zeitsch. v. Liebenwerda.

**Werter Herr!**  
 Mein alter Weiskaden heilt schon durch Ihre Aino-Salbe. Seit zehn Jahren habe ich schon alle mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt Ihre Aino-Salbe gebraucht, ist alles wieder geheilt, wofür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.  
 Rodterl., 8./11. 08.  
**R. Schulz.**  
 Diese Aino-Salbe wird mit Erfolg gegen Gelenken, Flecken und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mt. 1.15 und Mt. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalverpackung weiß-gelblich rot und Firma Schubert & Co., Weiskaden-Dresden. Fälschungen weißt man zurück.

**Bettträssen.** Garantie unter sofort. Wustl. umf. Alter, Geschlecht angeb. Testim. „Heculap“, Stadthaus H. 89 (Bayern), (06) 9. Seiten 27, 38, 35 Pfeilfächer, 26 Kalkmops, Mandel, Lech, ff. Gesehering, 10 Bratier, 20 große M. Pfeilfächer, 25 Goldfächer, d. l. gl. 30 rief. groß. Zeitsch. v. Liebenwerda.

**Beitrassen.** Garantie unter sofort. Wustl. umf. Alter, Geschlecht angeb. Testim. „Heculap“, Stadthaus H. 89 (Bayern), (06) 9. Seiten 27, 38, 35 Pfeilfächer, 26 Kalkmops, Mandel, Lech, ff. Gesehering, 10 Bratier, 20 große M. Pfeilfächer, 25 Goldfächer, d. l. gl. 30 rief. groß. Zeitsch. v. Liebenwerda.



**E. Köller, Bruchsal (Baden).**  
 Fabrik. Weltruf. (21)

**Beinkranke** verlangh Broschüre  
 Wie heile ich mein Bein selbst?  
 von **Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof 53,** gratis. Operationslos. Behandl. v. Krampfadern, Adernknoten steif. Gelenken, Wunden, Fieblen, Beinerschwürnen, nas. u. trocken. Fronten, Salzluss, Elefantiasis u. andere Beinleiden.



**Die Winterbehandlung** der Obstbäume gegen Ungeziefer und sonstige Schädiger mit Schacht's Obstbaumkarbolineum  
 bietet die Gewähr, reiche Ernten und gesunde Früchte zu gewinnen. Man verlange gratis Broschüre über die Winterbehandlung der Obstbäume mit Schacht's Obstbaumkarbolineum in 20 Bl. u. Weinbau von **F. Schacht, chem. Fabrik, Braun/Hweig 84.** Schacht's Obstbaumkarbolineum ist in allen einj. Geschäften zu haben; Preis: erhältlich oder direkt von der Fabrik franko jeder deutlichen Eisenbahnstation. Originalverpackung mit 10 Pfundungen 20 kg für Mt. 3,-, 50 kg für Mt. 10,-, 100 kg für Mt. 25,-. Füllungen von 5 kg Mt. 2,50 erht. Porto. Versand nur gegen Nachnahme. Händler werden gefucht.

